

Arbeitskreis 'Berufsperspektive' Info Nr. 2 Mai 1979

Einst Kekulé sprach zu Einstein:
"Ich geh' jetzt in die Gewerkschaft 'rein!'"
Einstein sprach da zu Kekulé:
"Nun sind wir ja schon zwee."

Liebe Freunde, wie versprochen, lassen wir mal wieder was von uns hören.
Mit diesem Flugolätt wollen wir zum einen noch einmal auf die Podiumsdiskussion am 8.02.1979 eingehen, die uns zu wichtig erschien, um unkommentiert zu bleiben. Zum anderen wollen wir darlegen, mit welcher Zielsetzung wir die Gewerkschaftsarbeit betreiben und was wir uns davon versprechen.
Zu guter letzt unsere Pläne und Vorschläge für dieses Semester.



Auf der Podiumsdiskussion waren ca. 70 Leute erschienen, als Podiumsteilnehmer waren erschienen:

- Dr. F. Kolinsky (Geschäftsführung der Röhm AG, zuständig für den Forschungsbereich)
- Dr. F. Ische (höchst AG, Bildungspolitische Abteilung, leitet Seminare für Berufsanfänger; VAA)
- Dr. B. Renger (Höchst AG, seit einem Jahr im Beruf, IG Chemie)
- Dr. H. Schlappkohl (BASF, hauptamtlicher Betriebsrat, IG Chemie)

Diskussionsleiter:

Dr. M. Denecke (Hochschuldidaktisches Zentrum der THD)

und bezogen Stellung zu folgenden Themen:

- Chemiestudium, und was denn?
- Was können VAA (Verband angestellter Akademiker) bzw. I.G. Chemie erreichen?
- Wie ist das Verhältnis zu Untergebenen, Kollegen und Vorgesetzten?

Auffällig war die Zusammensetzung des Publikums. wie erwartet, hauptsächlich Diplomanden/Doktoranden, aber nur 3 Leute aus der Organik. Als Gründe für das Nichterscheinen wurden genannt: "Zu weiter Weg Lichtwiese/Hauptgebäude", "Obwohl interessiert, noch zu viel zu tun gehaot (für die Chemie)".... Seltsam doch, dass viele auch dann nicht von ihrem Kochtopf wegkommen, und meinen, das Reagenzglas sei wichtiger, auch dann noch, wenn es um Dinge geht, die direkt die Zukunft und Existenz betreffen. Pseudosachzwänge werden hier selbst geschaffen.

Drei Kernpunkte zeichneten die Veranstaltung aus:

- 1) Einstellung: Wie üblich stellte sich heraus, daß der "ideale Chemiker" in der Großindustrie
 - nicht über dreissig,
 - vielseitig,
 - dynamisch,
 - arbeitssam,
 und anpassungsfähig sein soll....

Etwas überraschend war, dass ohne weiteres zugegeben wurde, bei allen Bewerbern werde vorher telefonisch Rücksprache mit dem Professor gehalten; dies bestätigten sowohl Industrievertreter als auch betroffene Professoren.

2) Hitzig, als es darum ging: IG-CHEMIE oder VAA als Interessensvertreter für Chemiker/Chemikerinnen?

Während der VAA-vertreter sagte, die Gewerkschaft arbeite mit klassenkämpferischen Methoden, antwortete die IG-Chemie: Klassenkampf würde "allemaal von oben betrieben" und außerdem "sei unklar, auf welcher Seite der VAA stehe." (Arbeitgeber oder Arbeitnehmerseite, die Red.).

3) Bei dem Punkt "Frauen in der chemischen Industrie" zeigte sich daß unsere Diskutanten dieses Thema nicht ungern aufnahmen und ihre väterlichen Statements abgaben. Die sattsam bekannten Probleme wurden allseits bedauert und Abhilfe versprochen.....



Mit den Ausführungen zu diesen drei (3) Themen wollen wir es belassen und uns nun ein wenig der Zukunft zuwenden:

Nach mittlerweile fast einjähriger Erfahrung mit gewerkschaftlicher Zusammenarbeit ist es mal wieder an der Zeit, unsere Zielsetzung und persönlichen Beweggründe zu erläutern und euch um Mitarbeit anzugehen: Wir halten es für äußerst wichtig, uns rechtzeitig mit der späteren Situation am Arbeitsplatz zu beschäftigen. Wir sehen nicht ein, weshalb wir uns heutzutage in ein vorgegebenes Gefüge einpassen sollen. Weder akzeptieren wir die typischen Vorgesetztenrollen des Betriebes, noch sind wir ohne weiteres bereit, Chemie ohne den Blick auf die gesellschaftliche Verantwortung des Chemikers zu betreiben.

Da wir uns später selbst einmal als Arbeitnehmer wiederfinden werden, hielten wir es für selbstverständlich, mit der Gewerkschaft zusammenzuarbeiten, da diese die Interessen der Mehrzahl aller Arbeitnehmer vertritt. Auch fänden wir es ganz gut, ein bißchen Gewerkschaft an die Hochschule zu bringen, da deren Vorstellungen am ehesten noch den Unsrigen entsprechen. Zudem besteht die Chance, in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft die starre Hochschule ein bißchen zu bewegen.



Da wir wissen, daß sich schon etliche Leute für die Mitarbeit interessieren und andere sich erst einmal informieren wollen, haben wir uns einen Treffpunkt überlegt. Dort soll dann u.a. über unsere Arbeit berichtet werden, die für dieses Semester gedacht ist. Zudem haben wir einen Themenkatalog zusammengestellt, für sieben verschiedene mögliche Arbeitskreise. Als da wären:



Welche Qualifikationen werden an der uni vermittelt??
 (anwendbar im beruf? werden zusätzliche kenntnisse bzw. fähigkeiten erworben? integration der gesellschaftlichen verantwortung ins studium?)

* was Studium betrifft,

4

§§ veränderte arbeitsplatzsituation durch rationalisierung und moderne technologien?

(standpunkt der IG-chemie?arbeitszeitverkürzung?)

§§§ mit welcher organisation können "akademiker" ihre interessen am besten vertreten?

(haben sie gewerkschaftliche interessen?positionen ständischer interessenvertretungen)

§§§ überblick über den arbeitsmarkt

§ (ausschau nach sinnvoller tätigkeit.präzedenzfälle von chemikern mit gesellschaftlicher verantwortung und deren erfahrung.)

§§§ aufbau der IG-chemie

§§ (innergewerkschaftliche demokratie?setzungsänderung, die gewerkschaft und ihre töchter, bfg im ausland, coop entlässt seine (besten)männer, die neue heimat bietet keine)

§§§ alternative technologien

§§§ standpunkte der gewerkschaften in der umwelt- und kkw-nee-debatte

§§§ frauen an der hochschule und im beruf

§§§

§

Zu guterletzt noch termin, Ort u.ä. unseres Zusammen-
treffens:

Fachschaftsraum im Zintl - Institut (R. 10/199)

am Montag, den 28.5.79, um 17 Uhr!

uff!

-----Yippie-----

That's it!

So long, die Euren

